

Umwege einer Liebe

Von Iwa-chaaan

Kapitel 14: Spätabendliches chatten

Dienstag 01.05.

Irgendwann hatte Oikawa sich so weit beruhigt, dass er sich in sein Bett gekämpft hatte und sich da weiter seiner Trauer hingab. Konnte es noch schlimmer für ihn werden?

Es musste schon sehr spät sein, als die Wohnungstür aufgeschlossen wurde und vertrautes Lachen an seine Ohren drang. Es war Iwaizumis, das erkannte er sofort und Tränen stiegen auf, die gerade erst getrocknet waren. Er sollte still sein und in sein Zimmer verschwinden, damit er ihn nicht mehr hören konnte. Das alles tat doch schon weh genug!

Zu seinem Glück dauerte es nicht lang, bis es wieder ruhig im Flur wurde und wie Matsukawa in der Halle versprochen hatte, schaute er in sein Zimmer und fragte mit gedämpfter Stimme, ob er noch wach sei.

Da Oikawa keine Lust zu reden hatte, schwieg er einfach und Mattsun schloss die Tür in der Annahme, dass er schlafen würde. Gut so.

Es war alles so frustrierend. Nicht nur dass sein Bruder nach über einem halben Jahr aus dem Nichts aufgetaucht war, nein Iwaizumi – sein Iwaizumi – hatte eine Freundin gefunden. All seine Träume, dass sich sein bester Freund doch noch in ihn verlieben könnte, waren in der Halle wie eine Seifenblase zerplatzt. Aus und vorbei.

Das schrecklichste war, dass er dennoch nie auf ihn verzichten könnte. Er brauchte seinen besten Freund an seiner Seite wie die Luft zum Atmen. Iwa war immer für ihn da, fokussierte ihn, ermutigte ihn und baute ihn auf, wenn er am Boden war. Mehr als jeder andere achtete der Braunhaarige darauf, dass er sich nicht überanstrengte, dass er genug aß und trank, wenn ihm etwas die Laune verdarb und mit niemandem konnte er so gut über alles reden wie mit ihm. Naja, bis auf seine Gefühle ihm gegenüber, aber sonst gab es nichts, was sein bester Freund nicht über ihn wusste. Stundenlang konnte er sich seine Theorien über Aliens anhören und dafür lauschte er seinen Monstergeschichten. Es war all die Jahre so perfekt gewesen.

Und er hatte sich damit arrangiert, dass er seine Gefühle nicht offen zeigen konnte, weil Iwaizumi nicht das gleiche zu fühlen schien. Dafür hatten sie ihre Freundschaft und besondere Momente hatte Oikawa sich in seinem Tagebuch notiert, damit er sie immer nachlesen konnte und in Erinnerungen schwelgen, wenn ihm danach war. Jetzt würde er das Buch am liebsten verbrennen und gleichzeitig nie wieder aus der Hand legen.

Was sollte er nur tun? Wie konnte er diese Freundschaft pflegen, ohne sich selbst kaputt zu machen?

Verzweifelt drehte er sich auf die Seite, immer darauf achtend, dass sein verstauchter Fuß auf dem Kissen liegen blieb und erstarrte mitten in der Bewegung. Etwas knisterte unter ihm und irritiert griff er in seine Hosentasche. Die Rechnung aus dem Sanitärhaus ... Die Handynummer von dem Mitarbeiter ... Hodaka stand da in sauberer Handschrift, darunter die Nummer.

Aus der anderen Hosentasche angelte er sein Smartphone und entsperrte es. Als Hintergrund hatte er das Abschlussfoto von Makki, Mattsun, Iwa und sich, wo sie ihre Abschlusszeugnisse erhalten hatten. Nein, er brauchte ein anderes Foto. Es wurde Zeit, die Vergangenheit hinter sich zu lassen.

Schnell öffnete er die Galerie und entschied sich für ein Foto aus dem letzten Urlaub, auf dem ein Bergsee zu sehen war. Etwas Neutrales war jetzt genau das richtige.

Dann speicherte er die Nummer ein und mit einem kurzen Blick auf die Uhr stellte er fest, dass es bereits nach halb 12 war. Sollte er ihm jetzt noch schreiben?

Ach egal, wenn er bereits schlief, würde er bestimmt morgen antworten, sofern er überhaupt noch wollte. Also begann er zu tippen:

Toru: Hi Hodaka, hier ist Toru Oikawa. Du hattest mir heute Vormittag mit den Krücken geholfen. Ich bin froh, dass ich mich wenigstens wieder etwas bewegen kann. Ich hoffe, dein Arbeitstag war nicht zu anstrengend und du hattest einen schönen Feierabend. Viele Grüße, Toru

Er checkte noch die anderen Nachrichten, die er heute bekommen hatte und stellte fest, dass sich sein Bruder bereits vorher angekündigt hatte. Einen Moment lang überlegte er, ihm zu schreiben, verwarf den Gedanken aber. Bis sich ihr Verhältnis wieder so weit entspannt hatte, dass er sich bei ihm meldete, würde noch etwas Zeit vergehen müssen. Auch wenn er seinen Neffen schon vermisste. Um ihn hatte er sich immer gern gekümmert. Wie es dem Kurzen wohl ging?

Eine weitere Nachricht war von Iwaizumis Mutter, ob sie noch etwas für ihn mitbringen sollte.

Sofort erschien ein Lächeln auf seinem Gesicht. Sie war so ein toller und mitfühlender Mensch. Er war dankbar, dass er Iwaizumis Eltern kennenlernen durfte und dass sie ihn so liebevoll in die Familie aufgenommen hatten. Vielleicht konnte er ja mit ihr über sein Problem sprechen? Oder mit dem Vater? Beide wussten, dass Hanamaki und Matsukawa ein Paar waren. Sie waren froh gewesen, dass sie den Mut hatten, sich zu outen und hatten sie danach genauso herzlich behandelt wie zuvor.

Ja, das war eine gute Idee. Wenn sie Samstag zu ihnen kamen, würde er einen von beiden darauf ansprechen. Vielleicht konnten sie ihm helfen.

Toru: Hallo Mum, danke, aber ich brauche nichts. Ich freu mich darauf, euch am Wochenende wiederzusehen! Das letzte Treffen ist schon viel zu lange her. Bringt vorsichtshalber Regenkleidung mit, laut Wettervorhersage könnte es kräftige Schauer geben. PS: Nicht erschrecken, aber ich habe mir den Fuß leicht verstaucht, werde also mit Krücken rumlaufen müssen. :)

Mittlerweile fühlte es sich so normal an, dass er sie als Mum und Dad bezeichnete. Iwa selbst hatte ihn damals dazu überredet, als er praktisch jeden Tag bei ihnen war und sie ihn auch mit zu Familienausflügen mitgenommen hatten. Beide hatten ihn liebevoll angelächelt, als er sie das erste Mal schüchtern so angesprochen hatte.

Schnell scrollte er weiter durch sein Smartphone, um die aufkommenden

Erinnerungen zu verdrängen, sonst würde er sofort wieder weinen. Hatte ihm denn nicht noch jemand geschrieben?

Mit zittrigen Fingern kontrollierte er seinen zweiten Messenger und entdeckte eine Nachricht von Matsukawa, der ihn vorwarnte, dass am Freitag alle zu einer Party bei ihnen einfallen würden. Na toll. Auch das noch! Das wäre dann wohl die erste Prüfung, wie er mit Iwa und seiner Freundin umgehen wollte beziehungsweise konnte.

Kurz bedankte er sich für die Vorwarnung und wollte das Handy gerade wieder weglegen, als eine Nachricht eintrudelte. Neugierig öffnete er sie und stellte fest, dass Hodaka offenbar noch wach war.

Hodaka: Hey Toru! Deine Nachricht rettet mir gerade den Abend. Ich freue mich, dass du dich gemeldet hast. Mein Tag war leider sehr anstrengend, viele nervige Kunden, aber morgen habe ich frei und kann mich davon erholen. Was macht der Fuß?

Toru: Oh je, das klingt gar nicht gut. Ich kühle ihn brav und er liegt hoheitlich auf zwei Kissen, also dürfte er sich nicht beschweren, so umsorgt, wie er wird. Und morgen etwas vor oder nur chillen?

Hodaka: Meine jüngeren Schwestern haben sich angekündigt, weil sie noch für eine Party Klamotten brauchen und ich soll sie dabei beraten. Der, der auf Parties immer ein Hemd und eine Jeans anzieht, aber okay. Den beiden kann man nichts abschlagen, wenn sie einen mit ihren Kulleraugen anschauen. Also füge ich mich brav. :)

Toru: Haha, ja das glaube ich dir. Ehe man sich versieht, hat man allem zugestimmt. Dann wünsche ich dir trotzdem viel Spaß dabei und lass dich nicht unterkriegen :P Ich muss morgen noch Sachen für die Uni nacharbeiten, da ich diese Woche ja außer Gefecht gesetzt bin.

Hodaka: Das klingt ziemlich öde, um ehrlich zu sein. Was studierst du denn?

Toru: Sportmanagement. Damit ich nach meiner Karriere als aktiver Sportler auch noch Geld verdienen kann.

Hodaka: Sehr cool! Welche Sportart?

Toru: Volleyball. Position Zuspieler.

Hodaka: Ah cool! Eine meiner Schwestern spielt auch Volleyball. Drittes Jahr der Oberstufe bei der Nekoma. Ich begleite sie immer wieder zu Spielen und es macht echt Spaß zuzuschauen. Ich habe jahrelang Fußball gespielt, bis mich eine Knieverletzung zum Aufhören zwang. Jetzt arbeite ich brav, um meinen Lebensunterhalt zu verdienen. Ich finde es vernünftig, dass du jetzt trotzdem studierst, damit du später auch noch was machen kannst.

Toru: Ah, in meinem Team sind auch zwei Spieler von der Nekoma. Tetsurou Kuro und Soo Inouka. Vielleicht kennt sie sie noch aus der Zeit, als sie in der ersten war?

Hodaka: Ich frage sie morgen mal ;) Muss jetzt auch ins Bett, sonst komm ich morgen nicht hoch und komme nachher noch zu spät. Dann werden die Mädels unausstehlich.

Also wir schreiben, ja? Gute Nacht! :)

Toru: Ja, das machen wir. Schlaf gut :)

Mit gemischten Gefühlen legte er sein Smartphone wieder weg und starrte an die Decke. Tat er hier gerade das richtige? Machte er nicht jemandem Hoffnungen, während er noch in einen anderen verliebt war? Aber vielleicht konnte Hodaka ihn ja daraus befreien und so die Freundschaft zu Iwaizumi retten. Er selbst hatte ja gemeint, er sollte schauen, wohin es führt, wenn sie miteinander schrieben. Wenn er spürte, dass es schief ging, konnte er die Sache ja immer noch abbrechen. Ja, so würde er das machen. Es war auf jeden Fall positiv, dass er Volleyball zu mögen schien und über seine kleine Schwester und Kuro und Inouka konnte er sich vielleicht auch ganz unauffällig nähern und schauen, wie dieser Hodaka so drauf war. Hoffentlich konnte er so seine tiefe Freundschaft zu Iwaizumi retten.